



Judentum

Die grosse Erwählung

Botschaft von Markus Kleiner, Pfarrer EMK Schwarzenburg
Sonntag, 20. Februar 2011

Judentum – die grosse Erwählung

Wenn wir über das Judentum nachdenken, denken wir über unsere Wurzeln nach. Unser ganzes Denken und Leben ist stark vom Judentum geprägt. Was sind die Eigenheiten dieser Weltreligion?

I. Grundinformationen über Judentum

a. Ausbreitung

Heute gehören rund **13,6 Mio** Menschen der jüdischen Religion an. Davon leben alleine 5,2 Mio in Israel. Die grösste jüdische Gemeinschaft ausserhalb Israels ist in den **USA** mit 5,7 Mio.

b. Heilige Stätten

Auch das Judentum kennt heilige Stätten, welche verehrt werden und wo Menschen auch hinpilgern. Zum einen handelt es sich um die **Klagemauer** in Jerusalem, dann das **Grab der Rahel**¹ in Bethlehem oder die **Höhle des Elias** am Karmel.

c. Symbole

Als eines der ältesten Symbole für das Judentum gilt die **Menora**². Bis heute verwendet man die *Menora* als Symbol des Judentums. Sie gehörte zur Zeit der Wüstenwanderung zu den Kult-Gegenständen in der Stiftshütte, später dann war sie fester Bestandteil des Jerusalemer Tempels. Sie symbolisiert den Tempel, Gottes Gegenwart, das Licht, der Lebensbaum und das ewige Leben. Die Zahl 7 symbolisiert die 7 Schöpfungstage.

Ein weiteres Symbol ist der **Davidstern**³. Heute ist er das offizielle Symbol des Judentums. Doch ist dieses Symbol erst im Mittelalter zum Judentum gekommen. Das *Hexagramm* war ursprünglich ein universales, religiöses Zeichen, dem man magische Kräfte zuschrieb. Dieses Symbol kam via Islam zum Judentum, und zwar unter der Bezeichnung

¹ Rahel war die Frau des Herzens von Jakob (Lea war seine andere Frau, mit der er viele Kinder hatte. Rahel gebar ihm nur zwei Söhne)

² D.i. der Sieben-Armige Leuchter

³ d.i. ein Sechsstern

„*Davidsschild*“, was übersetzt heisst: der Magen des Davids. Seit dem 18. Jahrhundert ist der *Davidstern* das offizielle Symbol für das Judentum. Der Davidstern wird oft als Symbol für die Beziehung zwischen Mensch und Gott gesehen. Der Mensch bekommt das Leben von Gott (Dreieck mit Pfeil nach unten) und nach dem Tod geht Mensch zu Gott (Dreieck nach oben).

II. Religion der Erwählung und Verheissung

Das Judentum ist eine Religion der Erwählung und Verheissung. Alles begann mit *Abraham*. Gott ist ihm auf dem Gebiet des heutigen Iraks erschienen und sprach Worte zu ihm, die für jeden Juden bis heute sehr wichtig sind:

Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!

2 *Und ich will dich zu einer grossen Nation machen, und ich will dich segnen, und ich will deinen Namen gross machen, und du sollst ein Segen sein!*

3 *Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!* 1. Mose 12,1-3 (Elberfelder)

Es geht hier um eine **dreifache Erwählung**. Gott erwählt einen einzigen Menschen, nämlich *Abraham*. Gott erwählt aber auch ein Land, das dem *Abraham* noch gezeigt werden wird. Und Gott erwählt ein ganzes Volk. Er sagt zu diesem Volk: „*Ihr seid mein heiliges Volk!*“

5 *Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde.*

6 *Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Söhnen Israel reden sollst.* 2. Mose 19,5-6

III. Juden – das Bundesvolk

Gott hat mit **Abraham** einen Bund gemacht. Das ist ganz typisch für Gott und für das Judentum. Es geht um einen Bund, um eine verbindliche Verpflichtung. Und Gott hat gesagt: „Wenn Ihr Euch beschneiden⁴ lässt und mich anbetet, dann segne ich Euch!“

Gott hat danach auch einen Bund mit **Isaak und Jakob** gemacht. Gott hat diesen Bund auf das **ganze Volk Israel** erweitert. Am Sinai gab Gott ihnen durch Moses die 10 Gebote. Und Gott hat dem Volk gesagt: „Wenn ihr die Gesetze haltet, dann segne ich euch!“

Dieses „**Wenn-dann-Muster**“ ist typisch für den Bund und damit für das ganze Judentum. Das kommt immer wieder: „Wenn ihr das und das tut, dann passiert das und das....“

Rasch merkte Gott, dass es den Menschen schwer fiel, die Gebote zu halten. Also musste Gott ein „**Fehlerszenario**“ erfinden. Und er sagte zu dem Volk Israel: „Wenn ihr sündigt, könnt ihr Opfer bringen. Und so kann ich euch wieder segnen!“

IV. Schriften des Judentums

Das Judentum gilt als Buch-Religion. Folgende Schriften sind wichtig:

a. Thora

Die *Thora* besteht aus den **fünf Mosebüchern**. Diese sind für das Judentum die wichtigsten Bücher. Es gibt ein Fest, das *Simchat Thora*⁵, wo man die *Thora* feiert und ehrt. Anlässlich dieses Festes nehmen sich die Juden vor, die *Thora* wieder genau zu studieren.

b. Tanach

*Tanach*⁶ nennt man das gesamte Alte Testament bestehend aus *Thora* (fünf Mosebücher), *Nebiim* (Propheten) und *Ketubim* (Weisheitsliteratur).

c. Talmud

Im Judentum gab es *Talmudschulen*, dort studierte man den *Talmud*. Der *Talmud* besteht aus der *Mischna* und der *Gemara*. Seit Jahrtausenden haben **Rabbiner den Tanach studiert und mündlich ausgelegt**. Diese mündlichen Auslegungen hat man mit der Zeit aufgeschrieben und so entstand der *Talmud*. Dieser Aufschreibeprozess wurde ca. 500 n.Chr. abgeschlossen.⁷ Jeder orthodoxe Jude studiert ein Mal pro Tag den *Talmud*, damit er weiss, wie er sich gegenüber Gott und Menschen verhalten soll.

V. Gesetze im Judentum

Das Judentum kennt viele Gebote und Verbote. Es ist eine Gesetzesreligion. In der *Thora* gibt es **248 Gebote**. Die Juden sagen, dass es 248 Gebote gibt, weil es im menschlichen Körper 248 Körperorgane gibt. Dh. für jedes Organ ein Gebot.

Dann gibt es in der *Thora* **365 Verbote** und zwar darum, weil es im menschlichen Körper 365 Sehnen gibt.⁸

a. Drei Hauptgruppen

Diese Verbote und Gebote, also die Gesetze, werden in drei Hauptgruppen eingeteilt.

I. Beziehung von Mensch zu Gott

⁴ Beschneidung ist das Zeichen der Absonderung (des Speziellen)

⁵ das heisst: „Freude an Thora“

⁶ Wenn man die ersten Buchstaben von *Thora*, *Nebiim* und *Ketubim* nimmt, ergibt sich im Hebräischen daraus das Wort: **TANACH**

⁷ Es gibt einen *palästinischen Talmud* und einen *babylonischen Talmud*. Der *babylonische* ist 3 Mal umfangreicher als der *palästinische Talmud*.

⁸ Gesamthaft **613 Ver- und Gebote**

Hier geht es um die Grundfrage: Wie soll ich mich gegenüber Gott verhalten, damit ich vor ihm bestehen kann? Wie kann ich Gott genügen?

II. *Beziehung von Mensch zu Mensch*

Die Grundfrage lautet: Wie soll ich mich gegenüber meinem Mitmensch verhalten?

In den Fragen des menschlichen Zusammenlebens sind im Judentum total **revolutionäre Ideen** entstanden. Das ist uns oft gar nicht so bewusst, im Gegenteil, wir haben den Eindruck, dass das Judentum sehr gewalttätig und frauenunterdrückerisch war. An zwei Beispielen möchte ich das fortschrittliche Denken der Juden aufzeigen:

Wir haben den Eindruck, dass das jüdische „**Auge um Auge, Zahn um Zahn**“⁹ total auf Rache und Gewalt zielt. Wenn wir aber näher hinschauen, dann sehen wir, dass die umliegenden Völker folgendes propagierten: „*Wenn du mir einen Zahn herausschlägst, dann darf ich dich töten...!*“ Gott sagt hier: „*Nein, wenn dir ein Zahn herausgeschlagen wirst, dann darfst du deine Misstäter allerhöchstens auch ein Zahn herausschlagen, mehr nicht...!*“ Das war total revolutionär damals! Und Christus ging später noch einen Level höher, indem er sagte: „*Nicht Auge um Auge und nicht Zahn um Zahn, sondern vergib!*“

Ein zweites Beispiel, das zeigt, dass die Juden in ihrer Gesetzgebung sehr fortschrittlich für ihre Zeit waren: **Frauenrechte**. In den umliegenden Völkern wurden die Frauen gleich behandelt wie ein Sklave. Faktisch hiess das, dass sie keinerlei Rechte hatten. Man konnte mit ihnen machen, was man wollte. Gott gibt in den jüdischen Gesetzen den Frauen Rechte. Und später gab Christus den Frauen noch mehr Rechte!

III. *Reinheitsgebote*

Es gibt sehr viele Reinheitsgebote! Man darf kein Schweinefleisch essen. Man darf bestimmte Nahrungsmittel nicht miteinander kochen/essen. Man darf verschiedene Stoffe nicht miteinander zusammenweben. Warum ist das so?¹⁰ Warum gibt es so viele Reinheitsgebote?

Erstens gab es damals keine Kühlschränke, also musste man sich etwas anderes einfallen lassen, um die Speisen frisch zu halten. Es ging bei den Reinheitsgeboten um **Hygiene**. Man wollte die Menschen vor Vergiftungen schützen.

Zweitens wollte sich Israel **von den umliegenden Völkern abgrenzen**. Es wollte anders sein. Die umliegenden Völker haben zBsp. ein geschlachtetes Lamm in der Milch der Mutter gekocht, das war für sie ein *Fruchtbarkeitsritual*. Und Gott sagte jetzt den Juden – in Abgrenzung zu dem Verhalten der umliegenden Völkern: „*Ihr sollt das geschlachtete Lamm nicht in der Milch der Mutter kochen!*“

b. Ausgeklügeltes Gesetzssystem

I. *Motivation: Gott genügen*

Die Juden wollten all diese Gesetze einhalten, weil sie Gott genügen wollten. Sie wollten Gott ihren Gehorsam zeigen. Sie wollten ihm zeigen, dass sie ihn lieben. Und darum haben die *Rabbiner* über die Jahrhunderte **an den Gesetzen herumgeschraubt** und so im Lauf der Zeit ein sehr ausgeklügeltes Gesetzssystem erschaffen. Aber ihre Motivation war immer dieselbe: Sie wollten Gott genügen, sie wollten ihm imponieren und ihm zeigen, dass sie ihm Gehorsam sind.

II. *Zum Beispiel: Sabbatgebot*

⁹ Vgl. 2. Mose 21,24; 3. Mose 24,20; Matthäus 5,38

¹⁰ Wir Menschen fragen immer „Warum“?

Anhand des *Sabbatgebotes* möchte ich zeigen, wie die *Rabbiner* ein sehr ausgeklügeltes Gesetzssystem erschaffen haben. Das *Sabbatgebot* sagt, dass man einmal pro Woche *Sabbat* hält. Die *Thora* nennt ursprünglich **drei Verbote** für den *Sabbat*: Du darfst nicht arbeiten.¹¹ Du darfst kein Feuer anzünden.¹² Du sollst bei den Zelten bleiben.¹³

Jesus hat später den Grundgedanken des Sabbats erklärt: „*Der Sabbat ist für den Mensch und nicht der Mensch für den Sabbat da.*“¹⁴

Die *Rabbiner* sahen diese drei Verbote zum *Sabbat* und sie waren nun getrieben von der Frage: „*Wie können wir Gott an dem Sabbat noch deutlicher zeigen, dass wir ihn lieben?*“

Und so begannen sie, an den drei *Sabbatverboten* herumzuschrauben. Aus den drei Hauptarbeiten wurden es 39 Hauptarbeiten, die man am *Sabbat* nicht machen darf. Und zu jeder dieser 39 Hauptarbeiten fanden sie jeweils 39 Unterarbeiten heraus, die ebenfalls am *Sabbat* verboten waren. Dann schlugen sie nochmals 39 verbotene Arbeiten dazu und kamen zu **1'560 Tätigkeiten**, die am *Sabbat* verboten waren. Aus den 3 Tätigkeiten wurden dank dem Eifer der *Rabbiner* 1'560 Tätigkeiten. Streng religiöse Juden beachten diese verbotenen Tätigkeiten.

Ich geben einige Beispiele:

„*Du sollst nicht arbeiten!*“ heisst: Du darfst den **Acker** nicht bearbeiten (Du darfst nicht pflügen, aber du

¹¹ Vgl. 2. Mose 20,10: „*Aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott8. Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore wohnt.*“

¹² Vgl. 2. Mose 35,3: „*Ihr dürft am Sabbattag in all euren Wohnsitzen kein Feuer anzünden.*“

¹³ Vgl. 2. Mose 16,29: „*Seht, weil euch der HERR den Sabbat gegeben hat, darum gibt er euch am sechsten Tag Brot für zwei Tage. So bleibe nun jeder von euch daheim, niemand verlasse am siebten Tag seinen Lagerplatz!*“

¹⁴ Vgl. Markus 2,27: „*Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen;*“

darfst auch nicht Fussball spielen, weil man dabei die Grasnarbe kaputt machen kann!)

„*Du sollst nicht arbeiten!*“ heisst: Du darfst am *Sabbat* keine **Schafe scherren**. Das wiederum heisst aber auch: Du darfst am *Sabbat* deine Haare nicht schneiden, auch nicht frisieren. Du darfst dich nicht rasieren und deine Fingernägel darfst Du nicht schneiden!

„*Du darfst kein Feuer machen!*“ heisst: Du darfst auch **kein elektrisches Licht** anstellen. Das wiederum bedeutet, dass Du am *Sabbat* keinen Liftknopf drücken darfst. Darum gibt es in den grösseren israelischen Hotels neben dem normalen „Touristenlift“ auch einen sog. „*Sabbatlift*“. Dieser Lift geht automatisch von Stockwerk zu Stockwerk, öffnet jeweils die Türe, macht sie zu und fährt weiter zum nächsten Stockwerk. Und zwar ohne dass der Knopf gedrückt wird. So können die Juden das *Sabbatgebot* umgehen und dennoch Lift fahren ohne dass sie den Knopf drücken.

„*Du sollst nicht arbeiten!*“ heisst: Du darfst **nichts bauen**. Das wiederum heisst: Du darfst kein Zelt aufstellen. Das wiederum heisst: Du darfst keinen Regenschirm aufspannen.

„*Du sollst bei deinen Zelten bleiben!*“ heisst: Du darfst am *Sabbat* nur bis zur **Grenze deine Grundstückes** gehen und dann noch 1 Km weiter. Aber nicht weiter als höchstens 1 Km weiter vom Rand deiner Stadt/Dorf! Jetzt kannst Du das aber umgehen, indem du am Tag vor dem *Sabbat*, an den Ort hingehst, wo es dir laut den *Sabbatgeboten* erlaubt ist. Dann gehst Du noch 1 Km weiter und vergräbst dort zwei Mahlzeiten in der Erde, dh. Du hast dort gewohnt! Und jetzt kannst Du am *Sabbat* bis zur Grenze gehen und noch 1 Km weiter zu deine Mahlzeiten und dann nochmals 1 Km weiter, weil du dort gewohnt hast.

Wenn wir dies so hören, dann schütteln wir vielleicht den Kopf. Das ist der Grund, warum Jesus den Pharisäer gesagt hat: „**Ihr legt den Menschen ganz viele Lasten auf und sie können es kaum mehr tragen!**“¹⁵

Den *Rabbinern* ging es bei der Erstellung ihres ausgeklügelten Gesetzessystem immer darum, Gott noch mehr zu genügen, ihm noch mehr zu gefallen...

VI. Messiaserwartung

Die Messiaserwartung ist im Judentum sehr zentral. Die Juden warten auf das **erste Kommen des Messias**.¹⁶ Sie erwarten den Messias sehnsüchtig.

VII. Juden heute

Wir unterscheiden heute zwischen vier verschiedenen Gruppen. Die **Ultra-orthodoxen** Juden sind schwarz gekleidet, Frauen haben Perücken an. Diese Richtung haltet die Gesetze sehr streng ein. Die **orthodoxen** Juden sind auch streng. Dann haben wir noch die **religiösen** Juden, die spirituell unterwegs sind, aber viel legerer. Und wir haben die **säkularen** Juden, die vergleichbar sind mit den durchschnittlichen Anhängern der Volkskirche.

Eine Umfrage im Jahr 2009 ergab folgende prozentuale Aufteilung:

Ultra-orthodox: 8%

Religiös: 12%

Traditionel Religiös: 13%

Traditionell aber nicht ganz religiös: 25%

Säkular: 42%

VIII. „Schema Israel“

¹⁵ Vgl. Lukas 13,15-16: „Der Herr nun antwortete ihm und sprach: Heuchler! Bindet nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los und führt ihn hin und trinkt ihn? Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, die der Satan gebunden hat, siehe, achtzehn Jahre lang, sollte sie nicht von dieser Fessel gelöst werden am Tag des Sabbats?“

¹⁶ Christen warten auf das zweiten Kommen des Messias, weil der Messias in der Gestalt von Jesus Christus bereits gekommen ist.

Es gibt einen Text, der für das Judentum sehr wichtig ist. Das sog. *Schema Israel* (Höre Israel):

„Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der **HERR allein!** Und du sollst den HERRN, deinen **Gott, lieben** mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen **in deinem Herzen sein.** Und du sollst sie **deinen Kindern einschärfen**, und du sollst davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst. Und du sollst sie als Zeichen **auf deine Hand binden**, und sie sollen als Merkzeichen **zwischen deinen Augen sein**, und du sollst sie auf die **Pfosten deines Hauses** und an deine **Tore schreiben.**“
5. Mose 6,4-9

Diese Worte, zusammen mit anderen Bibelworten, trägt jeder fromme Jude mit sich. Der sog. **Teffillin (Gebetsriemen)** trägt man um den Arm und am Kopf.¹⁷ Und neben dem Riemen gibt es eine Kapsel und in dieser Kapsel ist das „*Schema Israel*“ neben drei anderen zentralen Texten aufgeschrieben.¹⁸

¹⁷ Unterscheidung zwischen Kopfteffillin und Armtteffillin

¹⁸ 2. Mose 13,1-10: „Danach redete der HERR zu Mose und sprach: Heilige mir alle Erstgeburt! Alles bei den Söhnen Israel, was zuerst den Mutterschoß durchbricht unter den Menschen und unter dem Vieh, mir gehört es. Und Mose sagte zum Volk: **Gedenkt dieses Tages, an dem ihr aus Ägypten gezogen seid**, aus dem Sklavenhaus! Denn mit starker Hand hat euch der HERR von dort herausgeführt. Darum soll kein gesäuertes Brot gegessen werden. Heute zieht ihr aus im Monat Abib. Und es soll geschehen, wenn der HERR dich in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Hewiter und Jebusiter bringt, das dir zu geben er deinen Vätern geschworen hat, ein Land, das von Milch und Honig überfließt, dann sollst du diesen Dienst in diesem Monat ausüben. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, und am siebten Tag ist ein Fest für den HERRN. Während der sieben Tage soll man ungesäuertes Brot essen, und kein gesäuertes Brot soll bei dir gesehen werden, noch soll Sauerteig in all deinen Grenzen bei dir gesehen werden. Und du sollst dies deinem Sohn an jenem Tag so erklären: Es geschieht um deswillen, was der HERR für mich getan hat, als ich aus Ägypten zog. Und es sei dir ein Zeichen auf deiner Hand und ein Zeichen der Erinnerung zwischen deinen Augen, damit das Gesetz des HERRN in deinem Mund sei; denn mit starker Hand hat dich der HERR aus Ägypten herausgeführt. So sollst du denn diese Ordnung zu ihrer bestimmten Zeit von Jahr zu Jahr halten.“ 2. Mose 13,11-16: „Und es soll geschehen, wenn dich der HERR in das Land der Kanaaniter bringt, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und es dir gibt, dann sollst du **dem HERRN alles darbringen, was zuerst den Mutterschoß durchbricht.** Auch jeder erste Wurf des Viehs, der dir zuteil wird, gehört, soweit er männlich ist, dem HERRN. Jede Erstgeburt vom Esel aber sollst du mit einem Lamm auslösen! Wenn du sie jedoch nicht auslösen willst, dann brich ihr das Genick! Auch alle menschliche Erstgeburt unter deinen Söhnen sollst du auslösen. Und es soll geschehen, wenn dich künftig dein Sohn fragt: Was bedeutet das?, dann sollst du zu ihm sagen: Mit starker Hand hat uns der HERR aus Ägypten herausgeführt, aus dem Sklavenhaus. Denn es geschah, als der Pharao sich hartnäckig weigerte, uns ziehen zu lassen, da brachte der HERR alle Erstgeburt im Land Ägypten um, vom Erstgeborenen des Menschen bis zum Erstgeborenen des Viehs. Darum opfere ich dem HERRN alles, was zuerst den Mutterschoß durchbricht, soweit es männlich ist; aber jeden Erstgeborenen meiner Söhne löse ich aus. Das sei dir ein Zeichen auf deiner Hand und ein Merkzeichen zwischen deinen Augen, denn mit starker Hand hat uns der HERR aus Ägypten herausgeführt. 5. Mose 11,13-21: „Und es wird geschehen, wenn ihr genau auf meine Gebote hört, die ich euch heute gebiete, den HERRN, **euren Gott, zu lieben und ihm zu dienen mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele, dann gebe ich den Regen eures Landes zu seiner Zeit**, den Frühregen und den Spätregen, damit du dein Getreide und deinen Most und dein Öl einsammelst. Und ich werde für dein Vieh Kraut auf dem Feld geben, und du wirst essen und satt werden. **Hütet euch, dass euer Herz sich ja nicht betören lässt und ihr abweicht und andern Göttern dient** und euch vor ihnen niederwerft und der Zorn des HERRN gegen euch entbrennt und er den Himmel verschließt, dass es keinen Regen gibt und der Erdboden seinen Ertrag nicht bringt und ihr bald aus dem guten Land weggerafft werdet, das der HERR euch gibt. Und ihr sollt diese meine Worte auf euer Herz und auf eure Seele legen und sie als Zeichen auf eure Hand binden, und sie sollen als Merkzeichen zwischen euren Augen sein. Und ihr

An vielen Türposten von Wohnungen, Hotels und auch an den Stadttoren findet man eine **sog. Mesusa**. Darin sind zwei von den vier Bibelversen, die im Teffillin sind, drin.¹⁹

IX. Unterschiede zwischen Judentum und Christentum

a. Messiaserwartung

Die Juden warten noch auf den Messias. Wir Christen sehen das **zweimalige Kommen** des Messias, nämlich als *leidender* und als *herrlicher Herr*. Die Juden akzeptieren dies nicht. Sie können das Kommen des Messias als *leidender Herr* nicht sehen, und das obwohl beim Propheten Jesaja der *leidende Messias* beschrieben wird.²⁰ Die Juden haben keine Sicht für den *leidenden Messias* und so warten sie bis heute auf das **erstmalige Kommen** des herrlichen Messias.

b. Erlösung

Die Juden sind in einem Bund mit Gott. Es ist der **alte Bund** vom *Sinai*. Und dieser Bund tönt so: „Wenn ich die Gesetze halte, dann werde ich gesegnet!“ Hier haben wir wieder das sog. „*Wenn-Dann-Muster*“.

sollt sie eure Kinder lehren, indem ihr davon redet, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. Und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben, damit eure Tage und die Tage eurer Kinder zahlreich werden in dem Land, von dem der HERR euren Vätern geschworen hat, es ihnen zu geben, wie die Tage des Himmels über der Erde.“

¹⁹ Das *Schema Israel* aus 5. Mose 6,4-9 und den Auftrag Gott von ganzem Herzen die lieben und nicht anderen Götter aus 5. Mose 11,13-21

²⁰ Vgl. Jesaja 53,3-5: „Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der **Schmerzen und mit Leiden vertraut**, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet.

4 Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.

5 Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die **Strafe lag auf ihm** zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.“

Wir Christen leben in einem **neuen Bund**. Der Messias ist gekommen und hat sein Blut für uns vergossen und darum nimmt uns Gott an. Es geht nicht um Leistung, sondern um ein Geschenk.

X. Hat Gott die Juden aufgegeben?

Die Juden haben sich gegen Christus entschieden. Die grosse Frage, die sich stellt: Hat Gott aufgrund dieser Tatsache die Juden aufgegeben? Wenn man in die Kirchengeschichte schaut, dann sieht man, dass viele Christen diese Meinung vertreten haben. Sie haben gesagt: Weil die Juden Christus verworfen haben, sind nun **die Christen das neue Volk von Gott**. Die Christen sind an die Stelle der Juden gerückt. Man spricht hier von der sog. *Ersatztheologie*.

a. Anhänger der Ersatztheologie

Die *Ersatztheologie* hatte viele namhafte Vertreter. Unzählige Theologen. Auch **Martin Luther** hat an die *Ersatztheologie* geglaubt und hat die Grundlage geliefert, um die Juden zu verfolgen.

Später in der Zeit des Nationalsozialismus hat **Adolf Hitler** die Ersatztheologie aufgenommen und für seine Interessen eingesetzt. Hitler hat argumentiert: „*Juden haben Christus gekreuzigt, darum ist es unsere Pflicht die Juden zu verfolgen.*“

Was glauben wir? Sind wir Christen das neue Volk Gottes oder bleiben es die Juden? Was glaubst du?

b. Paulus und das Bild vom Ölbaum

Im Römerbrief 10 + 11 behandelt Paulus diese Frage.

„*Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Auf keinen Fall! Denn auch ich bin ein Israelit aus der Nachkommenschaft Abrahams, vom Stamm Benjamin. Gott hat sein Volk nicht*

verstoßen, das er vorher erkannt hat. Oder wisst ihr nicht, was die Schrift bei Elia sagt? Wie er vor Gott auftritt gegen Israel:“
Römer 11,1-2

Paulus fragt: „Wie könnte Gott das, was er erwählt hat, aufgeben?“ Paulus sagt damit **NEIN zur Lehre der Ersatztheologie**.

Danach erklärt Paulus dies mit einem Bild. Es ist das **Bild vom Ölbaum**. Das Judentum ist die Wurzel. Israel sind die Zweige. Als Israel Christus ablehnte, brach Gott die Zweige (dh. Israel) aus dem Baum heraus. Dann pflanzte Gott die Christen und die messianischen Juden in den Ölbaum ein. Und dann sagt Paulus: „*Bildet euch jetzt nichts ein, sondern der, der in der Lage gewesen ist, die Zweige herauszubringen, kann diese auch wieder hineinpfropfen. Und überhaupt, denkt daran: Die Wurzel ist das Judentum. Der Saft für uns Christen kommt aus dem Judentum!*“

Paulus sagt es so:

*„Wenn aber einige der Zweige herausgebrochen worden sind und du, der du ein wilder Ölbaum warst, unter sie eingepropft und der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaumes mit teilhaftig geworden bist, **18** so rühme dich nicht gegen die Zweige! Wenn du dich aber gegen sie rühmst - du trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich. Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, bis die **Vollzahl der Nationen** hineingekommen sein wird;“*
26 und so wird **ganz Israel gerettet werden**,
Römer 11,17-18.25-26a

Paulus sagt ganz klar, dass zuerst die „Vollzahl der Nationen“ gerettet werde, danach ganz Israel. Gott gibt sein Volk also nicht auf:

*„Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte um der Väter willen. **29** Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.“*
Römer 11,28-29

c. Gott hat Israel erwählt, weil er es liebt!

Gott hat Israel erwählt, nicht weil es das beste Volk wäre, sondern weil er es liebt!

Es muss mehr geben...

*„Nicht weil ihr mehr wäret als alle Völker, hat der HERR sich euch zugeneigt und euch erwählt - ihr seid ja das geringste unter allen Völkern -, **8** sondern wegen der **Liebe des HERRN zu euch**“* 5. Mose 7,7-8a

Manchmal fragt man sich: Warum ausgerechnet Israel?

Fragt mal einen Stewart auf der SWISS-Linie Zürich Tel Aviv, was er mit den orthodoxen Juden erlebt. Rüpelhaftigkeit und Arroganz...

Fragt mal einen Schweizer Banker, wie es ist mit jüdischen Geschäftspartnern zusammen zu arbeiten. Die sind knallhart....

Fragt mal Touristen, welche in Israel gewesen sind, wie sie die Israeliten erleben. Viele werden euch von der jüdischen Hochnäsigkeit und ihrer Arroganz erzählen.

Nein, das Volk Israel und seine Leute ist wirklich nicht ein einfaches Völkchen und trotzdem ist und bleibt es das Volk von Gott. Und darum segnen wir sie. Und hier sind wir wieder beim Anfang, bei der Verheissung, die Abraham von Gott bekommen hat:

*Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!
2 Und ich will dich zu einer großen Nation machen, und ich will dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein!
3 Und ich will **segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen**; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!* 1. Mose 12,1-3

Wer das Volk Israel verflucht, der wird verflucht. Wer es segnet, der wird gesegnet. Und darum wollen wir das Volk Israel segnen!

Weil Gott das Volk Israel auserwählt hat, segnen wir es...

wir glauben: es gibt mehr!

SEHNSUCHT NACH MEHR...

Evangelisch-methodistische Kirche

Flühli 10

CH-3150 Schwarzenburg

Website: www.emk-schwarzenburg.ch

Telefon: 031 731 03 49

E-Mail: schwarzenburg@emk-schweiz.ch

Unsere Überzeugung

Gott begegnet unserer Sehnsucht
durch Jesus

Jesus sagt

Wer von meinem Wasser trinkt, hat
keinen Durst mehr (Jesus in Joh. 4,14)

Unsere Sehnsucht

nach BEFREIUNG...nach GEBORGENHEIT...
nach ENTLASTUNG...nach DYNAMIK...
nach ERFÜLLUNG

Unser Glauben

Du kannst BEFREIUNG erleben...Lerne Jesus kennen
Du kannst GEBORGENHEIT erleben...Lerne Gott lieben
Du kannst ENTLASTUNG erleben...Entdecke Gemeinschaft
Du kannst DYNAMIK erleben...Werde Jesus ähnlicher
Du kannst ERFÜLLUNG erleben...Diene Deinen Mitmenschen

Angaben zur Botschaft

Diese Botschaft wurde von Pfr. Markus Kleiner im Rahmen der Themenreihe „Weltreligionen“ im Gottesdienst der Evangelisch-methodistischen Kirche in Schwarzenburg am 20. Februar 2011 gehalten

Thema: Unterschiede zwischen Judentum und Christentum

Stichworte: Menora; Davidstern; Erwählung; Verheissung; Bund; Thora; Tanach; Talmud; Gesetze; Reinheitsgebote; Sabbatgebot; Schema Israel; Teffillin; Mesusa; Messiaserwartung; Erlösung; Ersatztheologie;

Bibelstellen: 1. Mose 12,1-3; 2. Mose 19,5-6; 2. Mose 21,24; 3. Mose 24,20; Matthäus 5,38; 2. Mose 20,10; 16,29; Markus 2,27; Lukas 13,15-16; 5. Mose 6,4-9; 2. Mose 13,1-10; 2. Mose 13,11-16; 5. Mose 11,13.21; Jesaja 53,3-5; Römer 10 + 11.

Zielsatz: Wir können von den Juden lernen, mit welchem Eifer sie Gott genügen möchten. Auch wenn sie Jesus nicht als Messias akzeptieren, wollen wir sie segnen, denn sie sind und bleiben Gottes auserwähltes Volk.